

~~verbänd feministischer wissenschaftler:innen~~

Der Verband feministischer Wissenschaftler*innen, Verein zur Förderung freier feministischer Wissenschaftler*innen und feministischer Wissenschaften in Österreich (VfW) **will** feministische Wissenschaftler*innen **unterstützen**, also auch uns selbst, die (wir) in der österreichischen Wissenschaftslandschaft unter zunehmend prekären sozio-ökonomischen Bedingungen arbeiten. Der Austausch über die inhaltliche Weiterentwicklung feministischer Wissenschaften ist dabei ein zentrales Anliegen.

Zielgruppe des VfW sind alle sich als feministisch verstehenden und/oder arbeitenden **Wissenschaftler*innen, Forscher*innen, Studenti*innen**, aber auch interessierte **Aktivist*innen**, unabhängig von universitären Statusgruppen und davon, wie sie für ihren Lebensunterhalt aufkommen. Das feministische Wissenschaftsverständnis des VfW ist ein breites, weshalb unterschiedliche Positionierungen und verschiedene theoretische Zugänge willkommen sind.

Wie lassen sich diese Zielsetzungen in **gemeinsames Handeln** übersetzen? Mittels welcher Aktivitäten geht das im Einzelnen? Eine Gruppe von (teils kontinuierlichen, teils wechselnden) Aktiven aus einer Vielfalt an disziplinären und beruflichen Hintergründen prägen und prägen die Arbeit und Aktivitäten des im Jahr 2000 gegründeten VfW. Inhaltliche Entscheidungen werden soweit wie möglich konsensuell unter den partizipierenden Mitfrauen* getroffen.

Treffen, diskutieren, lesen, schreiben, organisieren, Kontakte ‚nach außen‘ herstellen und halten, es zulassen und ermöglichen, dass **Formen und Themen** kommen und gehen, dabei Elemente einer Tradition, einer Genealogie, eines Eigen-Profiles kreieren ... seit seiner Gründung hat der VfW dies unter anderem in folgender Weise getan:

- Einrichtung regionaler Teams in Niederösterreich, Vorarlberg, Kärnten und Wien,
- Formierung in temporären Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen wie Prekarisierung oder Wissenschaftlerinnen-, Nachwuchs‘,
- Wissenschafts/politische Stellungnahmen und Protestschreiben,
- Durchführung eines umfangreichen Forschungsprojekts (2002-2004) zu Organisationsformen feministischer Wissenschaften,
- Mitveranstaltung einer großen Tagung (2003) zu feministischer Film- und TV-Theorie,
- Symposienreihe in (fast) ganz Österreich (2002-2011) und Publikation ihrer Inhalte in:
- Prekarität und Freiheit? Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation. (Hg. von Dagmar Fink, Birge Krondorfer, Sabine Prokop, Claudia Brunner). Münster: Westfälisches Dampfboot (2013),
- ... und nicht zuletzt Präsenz im Web: www.vfw.or.at.

Manche dieser Formen blieben passager, etwa die anfangs zentralen Jours Fixes in Wien oder der Newsletter, andere erwiesen sich zumindest eine Zeitlang als ausbaufähig. Inzwischen sind Drittmittel kaum mehr für wissenschaftliche Projekte oder größere Veranstaltungen außerhalb der (intensiv akquirierenden) Universitäten zu erlangen; Auch in den Universitäten schwinden die Möglichkeiten für feministische Wissenschaftler*innen (und sei es nur semesterweise befristet) zu lehren, einerseits infolge von allgemeinen Sparmaßnahmen, andererseits durch ihre marginalisierte inhaltliche Position in den

Curricula (auch innerhalb der Gender Studies); Dazu kommt die stete Ressourcenverknappungen in der Frauen*bewegten Praxis, einem wichtigen weiteren Standbein der feministischen Wissenschaftler*innen. Aufgrund der sinkenden Eigenmittel – und verfügbaren Energien – der Protagonisti*innen sind größere oder gar österreichweite Aktivitäten bestenfalls nur mit zusätzlicher Finanzierung seitens der öffentlichen Hand durchführbar. Wir bemühen uns mehr oder weniger unermüdlich darum...

Aktuell dient die VfW-Veranstaltungsreihe **feminismen diskutieren** seit 2011 (in Wien subventioniert seit 2015 und im Jahr 2016 einmalig auch in Kärnten) dazu, dass feministische Wissenschaftler*innen und Forscher*innen, Aktivist*innen und Studenti*innen (Mitfrauen* des VfW bzw. solche, die es werden wollen) ihre Arbeiten vorstellen und diskutieren. Ob es Podiumsdiskussionen, Buchpräsentationen, Inhalte aus Bachelor- oder Masterarbeiten, Workshops oder andere Formate sind – oder auch Kooperationen mit anderen Initiativen und Einrichtungen –, das liegt ganz im Ermessen der jeweiligen Referenti*innen. Die Inhalte der für von allen Teilnehmer*innen als besonders im Wissenschaftsfeld inzwischen selten gewordener, wertvoller Raum für offene, disziplinäre Grenzen überschreitende und Theorien mit Praxen in Verbindung bringende Diskussionen geschätzten Veranstaltungsreihe **feminismen diskutieren** werden online auf www.vfw.or.at publiziert. Und es werden immer wieder Referenti*innen gesucht! Kontakt: sabine.prokop@gmx.at

Die zweite aktuelle Aktivitätenschiene des VfW in Wien ist das **THEORIEKRÄNZCHEN**, in dem wir dem Bedürfnis nach inhaltlichen Diskussionen jenseits von Vorträgen, Lehre etc. nachgehen. Wir haben Lust darauf, gemeinsam feministische Theorien zu besprechen und freuen uns, wenn möglichst viele mit uns diskutieren. Wir wollen Texte lesen, die uns gerade interessieren und von den jeweiligen Teilnehmer*innen vorgeschlagen werden,

- weil sie uns gerade in unserer Arbeit untergekommen oder wichtig sind,
- weil sie aktuell diskutiert werden,
- weil wir auf dem Laufenden bleiben wollen,
- weil uns eine Frage / eine Perspektive / ein*e Forscheri*n interessiert,
- weil ...

Regelmäßige **Informationen** vom Verband feministischer Wissenschaftler*innen gibt es über die VfW-Mailingliste (Subscribieren über www.vfw.or.at ist nicht an eine Mitfrauen*schaft gebunden), auf facebook (@verbandfeministischerwissenschaftlerinnen) und auf der VfW-Website www.vfw.or.at. Der VfW, der sich als unabhängiger und antihierarchischer Verein versteht, will feministische Wissenschaftler*innen, Forscher*innen, Studenti*innen, aber auch interessierte Aktivist*innen vernetzen und ein Forum für die Entwicklung neuer feministischer Perspektiven im Rahmen wissenschaftlicher und wissenschaftspolitischer Auseinandersetzungen bereitstellen. **Wir freuen uns über jede*, die* dazukommen und mitmachen will!**

Sabine Prokop 2016

(Dieser Text basiert größtenteils auf den vielen bisher auf www.vfw.or.at veröffentlichten.)